

# Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 192.

Freitag den 18. August

1865.

## Die Stadt Lyon, ihre Finanzen und öffentlichen Arbeiten.

Im zweiten Maihefte des bekannten französischen Journals *Revue des deux mondes* befindet sich ein Aufsatz von Bailleux de Marisy, der uns für die Leser unseres Blattes so interessant erschienen ist, daß wir es unternommen haben, ihn je nachdem in wörtlicher Uebersetzung oder in Auszügen und Verfüzungen mitzutheilen. Der Leser wird bald erkennen, welche Beziehungen zu unserer Stadt unsere Theilnahme angeregt haben, und wird mit uns die Großartigkeit der Arbeiten, die zur Ausweitung und Verschönerung der Stadt unternommen sind, bewundern. Was an der Rhone und Saône geschaffen worden, kann nicht in gleicher Ausdehnung an der Saale hergestellt werden; glücklicherweise ist es auch nicht nöthig. Ueberdem ist Lyon eine französische Stadt, die über der kommunalen kümmerlichen Selbstverwaltung noch die schwere Last der imperialistischen Präfectenherrschaft trägt, welche letztere freilich diesmal über manche Schwierigkeiten hinweggeholfen hat. Dennoch wird man hoffentlich in unserem Blatte, das den Interessen einer größeren, von Jahr zu Jahr höher aufstrebenden Stadt dient, nicht ungern von den Anstrengungen lesen, die gemacht worden sind, um auf einem viel größeren und schwierigeren Gebiete Ordnung, Reinlichkeit, Luft und Sonne den Bewohnern zu verschaffen.

Dem eigentlichen Berichte gehe zunächst zur Orientirung eine kurze Schilderung der Stadt voran, wie sie noch zu Ende der fünfziger Jahre beschaffen war und wie wir sie einem bekannten geographischen Buche entnehmen.

Lyon, die zweite Stadt Frankreichs, liegt seinem größten Theile nach auf einem schmalen Raume zwischen Saône und Rhone. Nachdem sich diese beiden Flüsse bis auf wenige hundert Schritte genähert haben, fließen sie eine Strecke einander parallel. Auf diesem Zwischenstromlande liegt nördlich auf hügeligem Terrain die Vorstadt Croix Rousse, der Sitz der Seidenweber und der Heerd der Revolution, dann die eigentliche Stadt Lyon, südlich in der Spitze der Vereinigung die mehr mit Gärten als Häusern bedeckte Vorstadt Ferrasse. Die Rhone ist sieben-, die Saône zehnmal überbrückt. Das Ufer jenseit der Saône ist bergig; dort liegen die Vorstädte Vaise, St. Irenée, St. George und besonders das steil ansteigende Fourvières, von dessen Kirche man eine der großartigsten Ausichten in Frankreich bis zu dem Schneegipfel des Mont Blanc hat. Jenseit der Rhone, Croix Rousse gegenüber, die Vorstädte Guillotière und les Brotteaux. Lyon macht durch seine alterthümlichen, zum Theil majestätischen Gebäude (maison de ville, Justizpalast), durch die schönen Quais und Brücken und Plätze (Bellecour und Terreaux), durch seine eleganten, im Pariser Glanze schimmernden Läden, einen großstädtisch opulenten Eindruck, obwohl es in anderen Theilen die Rauch- und Proletariatsmühsere der großen Fabrikstädte nicht zu bergen vermag. Die meisten Straßen sind eng, winlig und schmutzig, die Höhe der Häuser macht sie düster und feucht. Dazu thun die Einwohner noch alles Mögliche, um den Roth stets in hinlänglichem Vorrathe auf den Straßen zu sehen, und wenn nicht der Himmel sich manchmal der Sache annähme und durch einen tüchtigen Regenguß die Straßen reinigte, so wäre Lyon längst, wie Pompeji unter Lava und Asche, so unter Schmutz und Straßenoth begraben worden. — Lyon ist das industrielle Herz des Reiches. Tausende von Webstühlen sind tagtäglich in Bewegung, um die reichsten Seidenstoffe in aller Form, zu allem Gebrauche zu liefern; eine Menge von künstlerisch gebildeten Zeichnern sind geschäftig, immer neue Muster für Tapeten und Shawls, andere, dergleichen für Gold- und Silberarbeiten aller Art zu

entwerfen; ein ganzer Stadttheil, von Eisenbahnen durchschnitten, weist nur Kohlenlager und Maschinenwerkstätten auf. Die Festungswerke bestehen aus 18 detachirten Forts, kreisförmig rings um die Stadt. Sie wurden in Folge des blutigen Aufstandes 1834 angelegt. Das Hauptwerk, Fort Montessah, beherrscht die unruhige Vorstadt Croix Rousse. — In wie vielseitiger Beziehung Lyon zu deutschem Leben gestanden hat, dürfen wir nicht unerwähnt lassen. Die großen Druckereien Lyon's sind nicht nur von Deutschen gestiftet, sondern noch lange fortgeführt worden. Die so natürlichen Handelsbeziehungen der oberheinischen Städte zum Rhonethal haben von jeher Handelshäuser sich hier ansiedeln lassen, und noch heute sendet man hierher vorzugsweise junge Deutsche aus Frankfurt und den benachbarten Städten. Deutsche Treue und Mildeherzigkeit wird den Bewohnern von Lyon aber immerfort durch ein steinernes Bild gepredigt. Am Saône-Quai de Flandre, wo die Saône in die Stadt tritt, steht vor der hohen, schroffen Felsenwand ein Mann in der Tracht des 16. Jahrhunderts in Stein gehauen auf einfachem Postament, mit dem Gelbentel in der Rechten, in der Linken die Stiftungsurkunde des Hôtel de la Charité; es ist der noch heute im Munde des Volkes genannte bon Allomand, Kleberger, ein reicher Kaufherr, der nicht allein bei seinen Lebzeiten großartige Wohlthätigkeit geübt, sondern auch jenes Institut ins Leben gerufen hat, das noch heute Reichen und Armen seine weiten Räume öffnet.

Soweit unser geographischer Wegweiser. Auch Bailleux beginnt mit einer historisch geographischen Skizze, bemerkt dann, wie ganz natürlicher Weise die Stadt zu ihrer Größe und zu dem hohen Ansehen im Süden von Frankreich gelangt sei, und fährt demnächst folgendermaßen fort.

Wenn man von den Höhen von Fourvières oder Croix Rousse auf das belebte Schauspiel dieser langen, immer dünner werdenden Stadt hinabschauet, deren Bauten dem Laufe der Flüsse folgen, wenn von dem wirren Durcheinander der bevölkerten Straßen, wo der Raum fehlt, das Auge sich zurückwendet zu den von der Industrie eroberten Hügeln, zu den Bergen, die von Villen und prächtigen Wohnhäusern bedeckt sind, so kann man nicht umhin zu fragen, durch welche Anstrengungen in der Vergangenheit wie in der Gegenwart die Lyoner Einwohnerschaft das weite, ihrer Thätigkeit geöffnete Feld fruchtbar zu machen gewußt hat. Man fragt sich, welchen Platz und welche Rolle sie sich in der modernen Civilisation geschaffen hat. Diese Stellung und Rolle sind, ohne auch nur bis über die Belagerung der Stadt während des Convents hinaufzusteigen, zu wiederholten Malen durch glänzende Zeugnisse besiegelt. Unter der Restauration wie unter der Aultherrschaft hatte die politische Meinung von Lyon das Vorrecht, die ganze Gegend ringsum zu beherrschen; man mußte mit Lyon rechnen wie mit Paris; selbst in unseren Tagen hat sich sein Einfluß nicht gemindert, und nach dem Seinepräfecten lastet auf dem Rhonepräfecten die schwerste Verantwortlichkeit.

Die Ueberlieferungen technischer Geschicklichkeit, geistiger Cultur, religiösen Eifers, der liberale und aufgeklärte Geist der Bevölkerung, die durch die lange Gewohnheit kaufmännischer Klugheit und Geschicklichkeit so reich geworden ist, daß man zu sagen pflegt, das Geld werde in Lyon angeboten, wenn man es überall anderswo mit Mühe suchen müßte, würden diesen Vorrang vor anderen gleich arbeitsamen und gedeihenden Städten zum Theil rechtfertigen. Allein die socialen Fragen sind in Lyon immer wichtiger gewesen als die politischen, und es ist kein Wunder, wenn der Ort die Aufmerksamkeit Aller auf sich zieht, wo das interessanteste aller modernen Probleme entstanden ist. Das Verhältniß des Fabrikanten zum Arbeiter, die Höhe des Arbeitslohnes, der der Handarbeit zukommende Antheil sind überall Gegenstand der Erörterung; in Lyon unterhalten sie

seit Jahrhunderten einen Kampf, der oft in Bürgerkrieg ausgeartet ist. Die besondere Lage der Seidenarbeiter hat ihren Ansprüchen ein so gewichtiges Auftreten gestiftet, wie es ihre Standesgenossen nirgends besitzen. Man weiß, daß die Arbeitswerkzeuge ihnen gehören, daß sie in der Familie, in ihrer Werkstatt arbeiten, mit einem Gesellen, fremden Lehrlingen, Vater, Mutter, Kindern. Der Besitz der Werkzeuge, unter denen man zuweilen von zwei bis sechs Webstühle zählen kann, repräsentirt in der That ein nicht zu verachtendes Eigenthum. Schätzt man die Geräte, die eine neue Verwendung erwarten und auf den Böden stecken, auf einen Werth von 3 Millionen Francs: wie viel mögen diejenigen werth sein, die in Thätigkeit sind? Diese halbe Unabhängigkeit des Lyoner Arbeiters, die beständige Ausübung seiner Auctorität als Familienvater wie als Haupt der Werkstatt, machen demnach die Herrschaft, welche Fabrikanten und Kaufleute bei Feststellung des Preises der Handarbeit gern in Anspruch nehmen, ziemlich zweifelhaft. Bei diesen Stoffen, die durch die ganze Welt als die Zeugen ihrer Geschicklichkeit gehen, sagen sich die Arbeiter, daß sie gegen das Material und die Zeichnung auch einen Capitaltheil einlegen, ihre Werkzeuge, ihre Webstühle; sie haben deswegen zu allen Zeiten eine Fixirung der Preise, unabhängig von Nachfrage und Angebot, durchzusetzen gesucht; so 1789 vor der Revolution, so 1831, 1834, 1848. Augenblicklich ruhet der Streit, doch ist das Feuer nur unterdrückt, und die Arbeiter suchen sich durch Genossenschaften das zu verschaffen, was sie ihre Befreiung nennen. Was aber auch aus dieser stillen Bewegung hervorgehen mag: immer ist es begreiflich, daß sich die öffentliche Aufmerksamkeit auf eine Industrie richtet, die 140,000 Personen fast auf demselben Raume beschäftigt.

Schon 1793 hatte Lyon mehr als 200,000 Einwohner. Nachdem es sich von der Belagerung unter Dubois-Grancé und Kellermann erholt hatte, erhob sich die alte Stadt wieder auf ihren alten Grundlagern, mit ihren düstern und engen Straßen, die in den Vorstädten kaum gangbar waren. In Croix-Rouffe, der Webervorstadt, drängte sich in Häusern, denen es an Raum wie an Licht fehlte, von Jahr zu Jahr eine größere Bevölkerung zusammen, während die eigentliche Stadt nur thurmhohe Häuser hatte und sich jedes Monument wie einen Luxus versagen mußte. Noch waren die Ufer nicht durch Quais zum Schutz gegen die Ueberschwemmungen der beiden Flüsse eingefaßt; von nützlicher Verwerthung des Flußwassers zu Gesundheitszwecken war noch keine Rede; Niemand dachte an Straßenpflaster, Erleuchtung, Canäle; und doch wurden die Vorstädte von Croix-Rouffe und Baise rasch zu Städten; Quillottiere und les Broteaux, die zu Anfang des Jahrhunderts auf einem oft überschwemmten Boden kaum einige Häuser zählten, hatten 1820 14,000, unter der Julidynastie 40,000 Einwohner, eine Zahl, die sich jetzt verdoppelt hat. Man kann die Veränderungen, welche in der Stadt vorgegangen sind, auch nach einem anderen Maßstabe messen. Die erste Manufactur der Seidenstoffe datirt von der Mitte des 15. Jahrhunderts. Im Jahre 1680 schwankt die Zahl der Webstühle zwischen 9000 und 12,000; vor der Revolution steigt sie auf 18,000, sinkt jedoch, bezeichnend genug, nach dem Siege des Convents auf 3000. Das erste Kaiserreich begünstigt die Industrie wieder; 1816 giebt es schon 20,000, das Jahr 1848 findet 50,000 und das zweite Kaiserreich zählt über 65,000 Webstühle.

Während so unter der Herrschaft des großen Napoleon und der Restauration die Fabrikation in Lyon kaum bis zu der Höhe der Revolutionszeit gelangt war, während bis zur Juliregierung die Fortschritte zwar stetig aber langsam gewesen waren, wirkte die neueste Zeit viel intensiver und mächtiger; das Wachsen wurde ein rapides, und die Verwaltung, bisher sparsam mit den öffentlichen Mitteln, begann Umformungen und Entwicklungen vorzubereiten. Die Ordnung in ihren Finanzen verdankt die Stadt der freieren communalen Verwaltung, die sie unter der Juliregierung genoß; im Jahre 1847 waren ihre jährlichen Einnahmen bis zu 3,818,000 Fres. gestiegen, jetzt bezieht sie allerdings 9,142,000 Fres., allein sie hat auch sehr bedeutende Anleihen gemacht, seit 1854 allein 35 Millionen.

Die Schulden der Stadt sind in gleichem Schritt mit der Vermehrung der Einwohnerzahl gewachsen. Woher kommt diese? Und zwar in so erstaunlicher Steigerung, daß statt der 258,000 Einwohner vom Jahre 1834 gegenwärtig 350,000 in Lyon leben? Zunächst daher, daß die Vorstädte ihre besondere Verwaltung und Existenz verloren haben und mit der eigentlichen Stadt verschmolzen sind. Aber es giebt noch andere Gründe. Nicht freilich, daß die Seidenfabrikation eine solche Anziehungskraft geübt hätte, denn die gewöhnlichen Fabrikate, Taschentücher, Plüsch,

Sammet haben sich von Lyon weg- und in die Gebirge der Nachbardepartements gewandt, während nur die feineren in den Werkstätten von Croix-Rouffe und les Broteaux geblieben sind. Dafür aber haben sich neue Manufacturen in der Stadt niedergelassen, die gute Löhne zahlen und eine große Zahl von Familien herbeigezogen haben, solche, die in Paris Nomaden, in Lyon Moleurs genannt werden. Alle die Gießereien und Eisen- und Bauwerkstätten, die fast den ganzen Raum am linken Rhoneufer einnehmen, haben der Stadt eine Menge Arbeiter zugeführt, die weit entfernt sind, solche Garantien wie die Seidenindustrie darzubieten. Was in diesen neuen Werkstätten waltet, das ist die gewöhnliche Arbeit, eine Masse, ein Anäuel von Männern und Frauen, die jeden Tag außer der Familie zubringen, die meist gar keine Familie, keinen Heerd haben. Natürlich hat sich der Character der Bevölkerung durch dieses neue Element sehr verändert. Auffallend ist es, daß vor einigen Jahren unter den damaligen 318,000 Einwohnern von Lyon die Frauen die Majorität bildeten, nämlich 162,000 gegen 156,000; erklärlich dagegen, daß auf die Industrie überhaupt weit über zwei Drittel kamen, und innerhalb dieser wieder auf die Weberei 80,000.

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsche Maß- und Gewichtsordnung.

Aus Frankfurt a. M. meldet der Staats-Anz. Die hier versammelte Bundes-Commission, welche wegen Einführung eines gleichen Maßes und Gewichtes für ganz Deutschland zusammenberufen worden ist, hat sich nach Mittheilung der „Darmst. Ztg.“ über einen, aus 12 Artikeln bestehenden und mit 3 Beilagen versehenen „Entwurf einer deutschen Maß- und Gewichtsordnung“ geeinigt, welcher der Bundesversammlung mit einem kurzen Begleitungsberichte vorgelegt werden soll. Dieser Entwurf nimmt das Meter als die Grundlage des deutschen Maß- und Gewichtsystems an; die hieraus mittelst des Decimalsystems sich ergebenden Maße und Gewichte (letztere aus dem Gewichte des die Hohlmaße füllenden Wassers abgeleitet) sind in der Beilage A. des Entwurfs mit ihren, dem Französischen entlehnten, Namen verzeichnet, während die Beilage B. die außerdem zulässigen Maße und Benennungen auführt. Hiernach ist insbesondere bei den Längenmaßen noch die Meile gleich 7500 Meter, ferner die Eintheilung der Ruthe gleich 5 Meter in  $\frac{1}{10}$  und  $\frac{1}{100}$ ; die Eintheilung des Meter zur Messung von Längwaren in Halbe, Viertel, Achtel und Sechszehntel, und der Fuß gleich  $\frac{3}{10}$  Meter mit Theilung in 10 Zolle, des Zolls zu 10 Linien; bei den Flächenmaßen der Morgen gleich  $\frac{1}{4}$  Hektar oder 2500 Quadratmeter etc.; bei den Hohlmaßen die Eintheilung des Hektoliters in Halbe und Viertel und die fortgesetzte Halbierung des Liters zulässig; bei den Gewichten soll die Eintheilung des Pfundes und des Centners, so wie die Benennung der Unter-Abtheilungen durch die Landesgesetze bestimmt werden. Beilage C. des Entwurfs endlich normirt die bei dem Mischen der Gebrauchsmäße und Gewichte zulässige Fehlergrenze. Der Entwurf selbst enthält noch Bestimmungen über den Urmaßstab und das Urgewichtstück für Deutschland, über das Mischen und über die Einführung dieser allgemein deutschen Maß- und Gewichtsordnung in den einzelnen Bundesstaaten.

## Chronik der Stadt Halle.

### Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 18. August Abends 8 Uhr Bibelstunde  
Herr Diaconus Schmeißer.

### Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Die Jahre 1863 und 1864 haben in den Einrichtungen der Anstalten unseres Vereines keine Aenderungen von Bedeutung nöthig gemacht, wir sehen uns deshalb veranlaßt einfach die Zusammenstellung der Rechnungen aus den genannten Jahren zur Kenntniß des sich dafür interessirenden Publikums zu bringen, können jedoch nicht umhin bei dieser Veranlassung den geehrten Wohlthätern unseres Vereines unseren besten Dank

zu sagen und um gütige Fortsetzung des uns so reich gewordenen Wohlwollens ergebenst zu bitten.

Namentlich zu erwähnen bleiben uns verschiedene bedeutende Begate verstorbenen Gönner des Vereins als welche wir Frau v. Bourdureau, Frau Hauptmann v. Altenstadt, Frau Majorin v. Heynig und Fräulein Dryander zu nennen und zu betrauern haben, sowie wir auch mit besonderem Dank der bedeutenden Einnahmen durch die in Interesse des Vereins gütig gehaltenen Vorlesungen, und der Geschenke des Vorstandes der früheren Sparkasse zu gedenken uns verpflichtet fühlen. Die von dem Vereine der Armen-Anstalt gelieferten Nährarbeiten (1863: 845 Hemden, 1864: 1114 do.) wurden von hilfsbedürftigen Frauen und von den Schülerinnen der Volksschule gefertigt, und außer den unten angeführten Unterstützungen wurden noch in Familien jährlich durchschnittlich etwa 4200 Portionen Suppe, im Werthe mindestens gleich 210 Thlr. vertheilt.

Wäge die Theilnahme an den Stiftungen des Vereins nicht allein dauern, sondern sich noch vermehren und so unsere Sorge für die Zukunft leichter werden.

Die Verwendung der meistentheils aus den laufenden Beiträgen stattgehabten Unterstützungen an Arme und Kranke geschah wie folgt:

	1863.			1864.		
	Rp.	Gr.	℥	Rp.	Gr.	℥
1. Nahrungsmittel	367	9 10	420	3 4		
2. Baare Unterstützungen	193	10	160	21		
3. Kleidung, Wäsche zc.	6	27 6	12	22 6		
4. Feuerung	26	15 6	118	1 8		
5. Medicamente und sonstige Heilmittel	40	19 6	44	1		
6. Wartung	15	5	13	3 3		
7. Pfandeinlösung	10	12	31	6		
8. Waschlohn	3	25	4	14 7		
Summa	664	4 4	804	6 11		

Die Nachweisung über die Verwaltung unserer Bewahr-Anstalt ergibt sich durch nachstehende Uebersicht.

	1863.			1864.		
	Rp.	Gr.	℥	Rp.	Gr.	℥
1. Bestand				12	27	3
2. Jahresbeiträge	130	15		121	5	
3. Vermächnisse	92			1025		
4. Geschenke und Zuwendungen	905	18 4	1126	23		
5. Kostgeld	506	1 6	425	7 6		
6. Zinsen	337	2 6	351	27		
7. Miete und Pacht	44	23 7	84	28 9		
8. Insgemein einschl. Rückzahlungen	74	5 6	92	20		
Summa	2120	6 5	3240	18 6		

Zum Einkauf von  
**Geburtstagsgeschenken,**  
**Polterabendspäßen,**  
**Hochzeitgeschenken,**  
**Geschenken zu silbernen u. gold. Hochzeiten, Gratulationskarten u. Gelegenheitsgedichten**  
 empfiehlt sich die große Auswahl im  
**Präsent-Laden, gr. Ulrichsstraße 42.**

**Gute blaue Kartoffeln** verkauft  
**Werner, Thüringer Bahnhof Nr. 5.**  
 Heute **Freitag Broihan** in der Dampf-  
 bierbrauerei von  
**Hermann Rauchfuß,**  
 gr. Brauhausgasse.

Gutes neues Roggenbrot verkauft  
**Otto Georgi, Geiststraße Nr. 16.**

### Bekanntmachungen.

**Zu verkaufen:** ein Schreibpult mit Kästen, 2 Stehpulte, 1 gr. Lehnstuhl, 1 alter Reisefloffer

**Zwiebelkartoffeln, sehr schön, zu verkaufen gr. Brauhausgasse 30. Kohnert.**

**Gesucht** werden Leute zum Kartoffelansmachen gr. Brauhausgasse Nr. 30. **Kohnert.**

**Zu verkaufen:** ein gut verdeckter schlesi-scher Wagen, ein- und zweispännig zu fahren, passend zum Manöver für Handelsleute zc., desgl. zwei noch gute russische Geschirre  
 Kuttelbrücke Nr. 21, 1 Treppe.

**Zu verkaufen** sind preiswürdig zwei große blühende Oleander  
 Harzgasse Nr. 4.

**Zu verkaufen** sind 100 Stück Cham-pagnerflaschen  
 gr. Wallstraße Nr. 6.

**Zu verkaufen** ist ein Schrank mit Glas-thüren, unten Kästen, 7 1/2' hoch, 5 1/2' breit  
 Gottesackerstraße Nr. 5.

**Zu verkaufen** 2 Bettstellen Geiststraße 38.

**Gesucht** werden 500 Rp gegen vorzögl. **Ackerhyp.** v. Sectr. **Kleist,** Schmeerstr. 16.  
 Einen Mann als Einnehmer sucht **Modler.**

**Zu vermietthen** Stube und K. hinten heraus an eine einzelne Person Breitestraße Nr. 36.

**Zu vermietthen** eine gr. möbl. Stube und K. an einen ruhigen Miether Barfüßerstraße 5.

Anst. Schlafst. m. Kost Breitestr. 4, 1 Tr. 1.  
 Schlafstellen offen Dachrigasse Nr. 3.

Zwei anst. Herren erhalten Kost und Vogis alte Promenade Nr. 16 a, 1 Tr.

	1863.			1864.		
	Rp.	Gr.	℥	Rp.	Gr.	℥
Ausgaben für die Anstalt.						
1. Haushaltungskosten	735	5 4	644	22 6		
2. Reparaturen	133	28	76	5 1		
3. Unterhaltung des Gartens	11	4 9	10	24 7		
4. Möbel, Hausgeräthe und Mittel	76	15 6	5	16 6		
5. Abgaben und Lasten	11	8	13	8		
6. Gehalte und Löhne	172	19 6	181	6		
7. Insgemein einschl. Vorschüsse für die Nachhilfschule	43	16 9	42	23		
für die Tischschulen	12	18 5	30	4 6		
Summa	1267	17 7	1131	15 7		

Halle a/S., im Juni 1865.

### Der Vorstand des Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

#### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 15. bis 16. August.

**Kronprinz.** Hr. Fabrikant Kornd a. Weimar, Frau Regierungsräthin Bauer und Stadtrichter Perich a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Dr. Bauer a. Abend-dorf und Baron v. Krojst a. Poptitz. Hr. Amtsrath Klittig a. Wimmelburg. Hr. Baron v. Alvensleben a. Salzmünde. Hr. Kaufm. Wist a. Wltho.

**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kaufm. Unger a. Niesla, Jabel, Michaelis und Lucan a. Berlin, Kats a. Frankfurt und Werner a. Neuden. Hr. Deconom Ziegler a. Riesa. Hr. Oberleutnant v. Kobmann a. München. Hr. Oberlehrer Ziegler a. Magdeburg. Hr. Fabrikant Geibler a. Leipzig. Hr. Mühlensbesitzer Jacobs a. Torgau.

**Goldner Ring.** Hr. Dr. theol. Großmann a. Dresden. Hr. Inspector Stok a. Petersburg. Die Hrn. Kaufm. Brauch a. Frankfurt a/M., Kramer a. Gotha, Kohl a. Magdeburg, Meyer a. Danzig, Bamberger a. Köln, Ente a. Hamburg, Walther a. Coblenz und Kubohly a. Bremen.

**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kaufm. Heilig a. Meissen, Kampe a. Gotha, Eber a. Braun-schweig, Köhler a. Meiningen und Schmerling a. Darmstadt.

**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Fabrikbesitzer Blüchel und Fabrikmeister Schlosser a. Neu-stadt-Gerswalde. Hr. Buchhändler Dehmigle und Frau a. Neu-Kluppen. Die Hrn. Maschinenmeister Richter und Verwalter Finzer a. Kosla. Die Hrn. Kaufm. Budert a. Gräfenhals, Scheibe a. Braunschweig, Bresser a. Meydt, Löwenthal a. Berlin und Rappolt a. Hamburg.

**Mene's Hotel.** Hr. Graf Closslein a. Tübingen. Die Hrn. Hotelbesitzer Klar a. Petersburg und Gebrüder Lindenberga. Landsberg a/W. Die Hrn. Geh.-Justiz-Kath. Traugott, Regier.-Kath. Spillmann und Inspector Labry a. Berlin. Hr. Prediger Gehlmy a. Sallichau. Hr. Apotheker Ziegler und Frau a. Bergassen (Westbatalen). Die Hrn. Beamten Fischer a. Havelberg, v. Krüger a. Salzmünde. Frau v. Kronberg a. Wittfeld. Hr. Nebant Heinsohn a. Weiskens. Hr. cand. theol. Schmalz a. Köln. Die Hrn. Kaufm. Hansen a. Hamburg und Berliner a. Berlin.

**Zum schwarzen Bär.** Die Hrn. Deconomen Mafer a. Magdeburg und Crössel a. Jena. Hr. Zimmermeister Löst a. Lettin.

**Jetzt alle Tage frisches Rostfleisch fein bei**

**Fr. Thurm.**

**Sonnabend u. Sonntag im Keller alter Markt 30 bei**

**Fr. Thurm.**

**Sonnabend von früh schon Wärme mit Bouillon bei**

**Fr. Thurm.**

**Gr. Berlin 13. L. Mehlmann, gr. Berlin 13,**

empfehl  
eine reiche Auswahl eleganter Blousen, Westen, Jäckchen, Fichus, Hauben etc.

**Kinder-Ausstattungen**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten, Laufbettchen u. Kleider, Tragebettchen u. Kleider, Kindermäntel, Piquehütchen zu den billigsten Preisen, Kleider, Schürzen, Jäckchen, Röcke, Weinkleider für Mädchen jeden Alters.

**L. Mehlmann, gr. Berlin Nr. 13.**

**Äpfel, Birnen, Pflaumen**  
zu verkaufen in Ludwig etc., Körmlitzerstraße Nr. 8.

**Maille.** Freitag den 18. August Concert. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Hoffmann.**

**F. Leinert's Restauration.**  
Freitag den 18. August Concert der Sängergesellschaft Kilian. Anfang 8 Uhr.  
**Heute Donnerstag Abend in den „Drei Schwänen.“**

**Kupferschmiede, Schlosser, Klempner,** welche auf leichte Schwarzblecharbeit geübt sind, sowie tüchtige **Kesselschmiede** und **Schmiede** finden bei gutem Lohn und Accordsarbeit dauernde Beschäftigung in der Dampfkeffel-fabrik von **F. Schmidt.**

**Gesucht** wird ein Mann zum Radrehen Rathhausgasse Nr. 18, parterre.

Ein Lehrling kann aufgenommen werden beim Maler **Seebe,** kl. Sandberg Nr. 6.

**Gesucht** wird ein Zeichner für Wäsche von **Albert Möbrig.**

**Gesucht** wird eine geübte Maschinen-Mäherin von **Albert Möbrig.**

Ein Mädchen, in der Küche erfahren und ein Mädchen für die Haushaltung werden bei gutem Lohn zum 1. October zu mietzen gesucht. Kleinschmieden Nr. 3. **Eveline Winzer.**

Ein anständiges Mädchen sucht zu Michaelis einen Dienst als Köchin oder als Hausmädchen. Zu erfragen Königsstraße Nr. 17.

Ein ordentliches Mädchen, in weiblichen Arbeiten erfahren, sucht eine Stelle als Hausmädchen Brunoswarte Nr. 1b, 1 Tr.

**Gesucht** wird zum 1. October ein Stubenmädchen, welches gut nähen und plätten kann, Herrenstraße Nr. 13.

**Gesucht** wird ein Mädchen bei gutem Lohn für Küche und Hausarbeit Grafeweg Nr. 24.

**Gesucht** wird sofort eine gesunde Amme, die einige Wochen gestillt hat. Zu erfragen kl. Ulrichsstraße Nr. 27.

**Gesucht** wird zu einer möblirten Stube ein Mitbewohner Barfüßerstraße Nr. 16.

**Zu vermietzen** ist eine freundliche Stube, auf Wunsch mit einigen Möbeln, zum 1. October an e. einz. Dame Bräderstraße 15, 2 Tr.

Ein Mädchen mit guten Attesten sucht bis zum 1. October einen Dienst als Stuben- oder Hausmädchen. Adressen unter M. M. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Zu vermietzen** sind noch 2 kleine Stuben und 2 Kammern und zum 1. October zu beziehen vor dem Geistthor bei **Gottlob Schuster.**

Veränderungshalber will ich meinen Laden in Oberglauchä, sofort wohlmöglichst, als Comman-dite verpachten, auch ist daselbst eine Wohnung zu vermietzen.

**August Naumann,** Oberglauchä Nr. 32.

**Zu vermietzen** und 1. October zu beziehen ist Stube, K. u. K. von einzelnen Leuten für 40 % kl. Sandberg Nr. 6.

**Zu beziehen** sind zum 1. October 1 große und 1 kl. Stube, K. und Zubehör Jägergasse und kl. Ulrichsstraßen-Ecke Nr. 1.

**Zu vermietzen** und zum 1. October zu beziehen sind die zweite und dritte Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst allem Zubehör gr. Steinstraße Nr. 18.

**Zu beziehen** ist sofort oder später eine möblirte Stube und Kammer Paradeplatz, Berggasse Nr. 3, 2 Tr.

**Verloren** wurde heute Morgen ein Medaillon von der Leipzigerstraße auf dem Schulwege nach dem Waisenhause. Gegen Belohnung abzugeben bei **Rosalie Pröpper,** Leipzigerstr. 6.

Eine graue Kage abhanden gekommen Moritzkirchhof Nr. 2.

**1 Thaler Belohnung.**

Vor längerer Zeit ist eine Brieftasche mit Inhalt, auf der sich der Name **N. Lewin** befindet, entweder in einem Kahne liegen geblieben oder auf dem Wege von Wittenkind über den Felsenburgkeller nach den Weinbergen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung baldmöglichst abzugeben bei dem

Badeanstaltsbesitzer **Racke,** Weidenplan 9.

**Gefunden** eine Bibel Schwemme Nr. 1.

**Paradies.**

Sonntag den 20. August 1865 Abends 7 Uhr

**Abend-Liedertafel**  
der Vereinigten Männerliedertafel.

Freunde des Gesanges laden wir hierzu freundlichst ein.

**Series.**

Sonntag den 20. August Abends 8 Uhr

**Theater und Ball im Bürgergarten.**  
Karten sind bei dem Vorstande zu entnehmen.  
**Der Vorstand.**

**Arnoldt's Restauration.**

Heute Freitag musikalische Abendunterhaltung von **Emma Wahn** nebst Gesellschaft.

**Früher noch, als ich gedacht,**  
**Kam die Trennungsstunde,**  
**Ein Lebewohl! — sei Euch gebracht**  
**Aus Professors poetischem Munde.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Heute früh 5 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser einziges Kind, unsern innigstgeliebten **Max,** nach mehrmonatlichem Krankenzustand im Alter von 16 Jahren.

Verwandten und Freunden widmen diese Trauerkunde

Ober-Post-Secretair **Grandam u. Frau.**  
Halle, den 17. August 1865.

Gestern Abend 10 3/4 Uhr entschlief unser jüngstes Söhnchen **Wilhelm** nach kurzem, aber schwerem Krankenzustand, was wir tiefbetrübt hiermit anzeigen.

Halle, den 16. August 1865.

**Wilhelm Lippert** nebst **Frau.**

**Temperatur in Teuscher's Wellenbad.**

	16. August		17. August
	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	5 Uhr Morgens
Luft	20 Grad	16 Grad	11 Grad
Wasser	17	17	17

